

Geplante Windkraftanlagen am Übergang zwischen Eggegebirge und Teutoburger Wald

Volker Ammer - Dokumentation und Stellungnahme

Sachstand: 01.12.2024

Der Lippische Landesverband LVL plant gemeinsam mit einem regional bekannten Windkraftinvestor den Bau von 11 WEA (Windenergieanlagen) im Wald am Übergang zwischen Eggegebirge und Teutoburger Wald.



Von den 11 Anlagen sind 4 westlich von Veldrom im Wald zwischen Bauerkamp und Hohlestein geplant und 7 Anlagen nördlich von Veldrom im Wald zwischen Buchenberg und Knieberg.

Der zum Schutz des Klimas notwendige Ausbau der Nutzung erneuerbaren Energien wird durch die Schäden, die der Bau dieser Anlagen im Wald verursacht konterkariert.

Der Wald wird in seine ökologischen Funktion aber auch in seiner Funktion als Erholungsraum für Menschen massiv beeinträchtigt

Was sagen Fachleute zum Thema WEA im Wald?

Pierre L. Ibisch, Professor für Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und Gründungsdirektor des Center for Economics and Ecosystem Management. Er forscht unter anderem zu Ökosystemfunktionen und -leistungen im globalen Wandel. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Waldökosystemen, ihrer Funktionalität, Bedrohung und Erhaltung:

„Bereits jetzt ist der Wald in Deutschland erheblich zerschnitten, etwa durch Forstwege und Rückegassen. [...] Durch die Errichtung von Windkraftanlagen im Wald und den Bau von Straßen, die zu den Anlagen führen, wird dieses Problem verschärft. [...] Wenn wir aber den Anspruch haben, dass sich der Wald wieder entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann sollten wir daran denken, dass wir mit der Fragmentierung, den Wegen und Anlagen die Chance der Waldentwicklung verschlechtern, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume ungünstig auswirken.“

Quelle: <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/windkraft-wald-naturschutz-100.html>

Greenpeace schreibt in einem Fachbeitrag vom 21.06.2024:

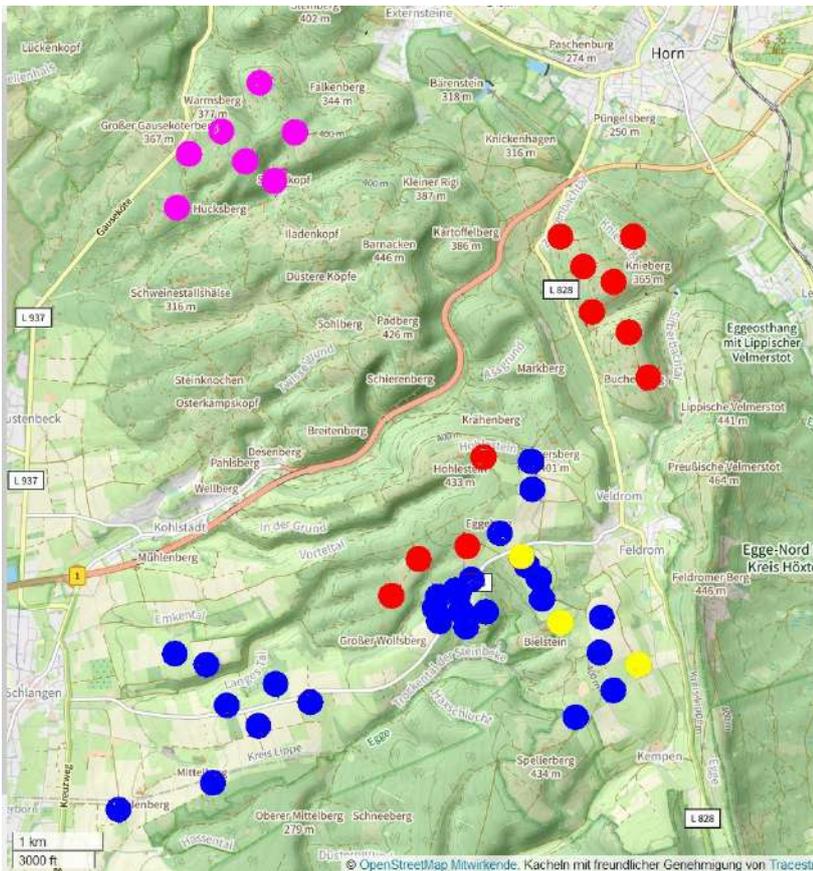
„Den Wäldern in Deutschland geht es schon jetzt schlecht [...] Der schlechte Waldzustand liegt zum einen an der Klimakrise und zum anderen an der konventionellen Forstwirtschaft, die Wälder zu stark bewirtschaftet und viele Laubmischwälder über die Jahrzehnte abgeholzt und an ihrer Stelle Nadelholzplantagen gepflanzt hat. Wälder können das Klima und die Artenvielfalt aber nur dann richtig schützen, wenn sie naturnah und gesund sind. In Zeiten von zunehmenden Dürren, Überschwemmungen und der grundsätzlichen Erderwärmung brauchen wir intakte Laubmischwälder mehr denn je und können es uns nicht leisten, sie zu opfern – auch nicht für eine sinnvolle Maßnahme wie Windräder. Denn Windkraftanlagen in Wäldern bedeuten immer einen Eingriff in schon zum Teil stark geschwächte Ökosysteme. [...] Um die Klimakrise abzuschwächen ist es notwendig, erneuerbare Energien auszubauen. Doch nicht auf Kosten der Wälder, die CO₂ binden und gleichzeitig Lebensraum für so viele Arten sind.“ Dorothea Epperlein, Waldexpertin bei Greenpeace: *“Wir brauchen erneuerbare Energien – aber der Bau von Windrädern in geschützten oder ökologisch wertvollen Wäldern ist nicht akzeptabel und für den Klima- und Artenschutz absolut kontraproduktiv. Nur in Einzelfällen sollten Gemeinden prüfen, ob sie Windkraftanlagen in Nadelholz-Plantagen aufstellen.“*

Quelle: <https://www.greenpeace.de/biodiversitaet/waelder/waelder-deutschland/windenergie-waldschutz-zusammenpassen>

Die Denkfabrik „**Naturwald-Akademie**“ führt zum Thema WEA im Wald unter anderem an:

„Die Freiflächen für Windenergieanlagen haben die Größe von kleinen Kahlschlägen, deren Auswirkungen wissenschaftlich erforscht sind. Bis zu 30 Meter in den Wald hinein beeinflussen Waldränder die Temperatur und die Feuchtigkeit, wissen Forstwirtschaftler seit den 1950er Jahren. Neuere Studien zeigen, dass die Temperatur in den nach Süden zeigenden Rändern an Kahlschlägen steigen und die Feuchtigkeit abnimmt. [...] Temperatur und Feuchtigkeit im Wald sowie der Wassergehalt des Bodens wirken sich auf die Nährstoffkreisläufe im Wald aus. Sie beeinflussen, wie der Boden Stickstoff aufnimmt und das Treibhausgas CO₂ speichert. Temperatur und Feuchtigkeit im Wald beeinflussen auch die Verdunstung. [...] >Die Auswirkungen der Ränder auf die Temperatur am Waldboden und die Feuchtigkeit können sich auf die Wiederherstellung der Wälder, die Nährstoffverarbeitung, den Nährstoffkreislauf und die Vielfalt der Bodenlebewesen auswirken<, fasst der kanadische Forstwissenschaftler Todd Redding die weltweit durchgeführten wissenschaftlichen Studien über Waldränder und Lücken im Wald zusammen. Dabei müssen die geschlagenen Lücken im Wald nicht groß sein. >Da kleine Öffnungen größere Ränder im Verhältnis zur freigeschlagenen Fläche haben, als große Öffnungen, prägen sich alle Einflüsse der Ränder in kleinen Öffnungen stärker aus< [...].Für den Schutz der Arten bringt es daher nichts, nur Schutzgebiete in den Wäldern für den Bau von Windenergieanlagen auszunehmen. Da große zusammenhängende Wälder unabhängig von ihrem Schutzstatus einen hohen biologischen Wert haben, ist es nicht empfehlenswert Windenergieanlagen in Waldökosysteme zu errichten.“

Quelle: <https://naturwald-akademie.org/viel-wind-um-die-windkraft-im-wald/>



Auf der Kartenübersicht links sind bestehende WEA in Blau eingezeichnet. Drei sich im Planungsstadium befindliche Anlagen am Bielstein in -Gelb, die südlich der Gauseköte geplanten Anlagen in Pink und die vom Lippischen Landesverband geplanten Anlagen, um die es in dieser Betrachtung geht in Rot.

Nachdem alle bisherigen Standorte außerhalb von Waldflächen liegen, sollen nun südlich der Gauseköte durch Stephan zu Lippe und zwischen Horn und Veldrom durch den LVL erstmalig in der Region Anlagen mitten im Wald errichtet werden.

Der Wald wird dadurch massiv in seiner ökologischen Funktion beeinträchtigt aber auch in seiner Funktion als Erholungsraum für die Menschen in der Region und als touristische Attraktion (Wandern).

Der Teutoburger Wald und das Eggegebirge sind ein wesentlicher Teil eines überregionalen Biotopverbundes und stellen einen überregional bedeutsamen Wildwanderkorridor dar, insbesondere für die im Eggegebirge in einem kleinen Verband vorkommende und streng geschützte Europäische Wildkatze. Gerade letztere ist sehr störungsempfindlich. Es ist daher davon auszugehen, dass WEA in diesem Waldgebiet die Wanderungsbewegungen der Wildkatze massiv beeinträchtigen werden. Diese Wanderungsbewegungen sind aber für den Arterhalt und den genetischen Austausch unter den verschiedenen Populationen wichtig.

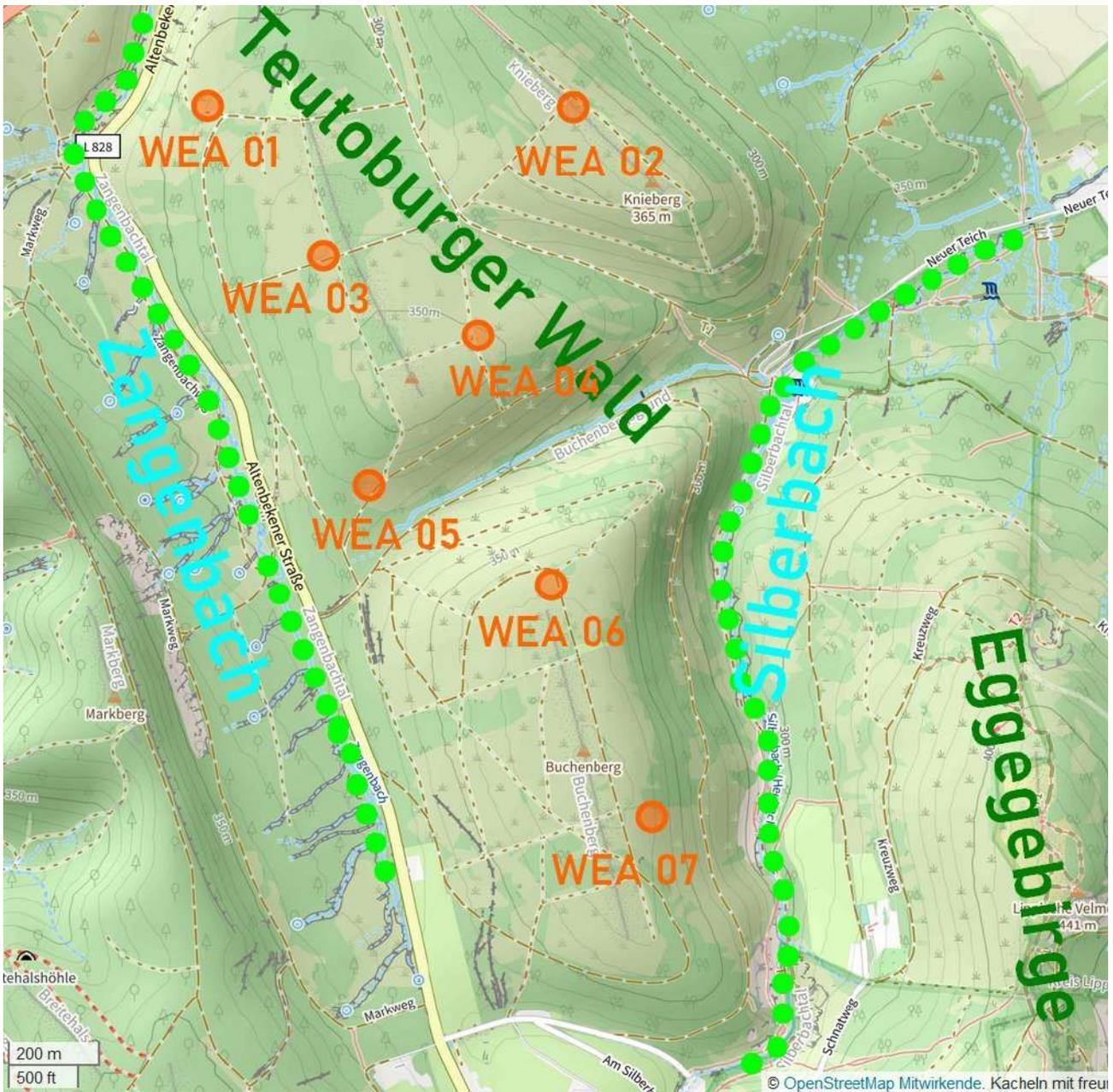
Die Grafik rechts ist entstanden im Zusammenhang mit der Nationalparkdiskussion im ersten Halbjahr 2024. Daher ist dort neben dem Nationalpark Kellerwald-Edersee auch die diskutierte Gebietskulisse für einen Nationalpark Eggegebirge eingezeichnet. Aus aktuellem Anlass wurden nun die von WEA betroffenen Flächen farblich eingetragen:
 Blau: bestehende WEA
 Rot: LVL-Planung
 Pink: Planung von Stephan zu Lippe



Die LVL-Planung im Einzelnen:

Projektgebiet „Leopoldstal“

Sieben WEA nördlich von Veldrom zwischen Buchenberg und Knieberg



Die 7 Anlagen zwischen Buchenberg und Knieberg sollen auf dem Bergrücken zwischen Zangenbachtal und Silberbachtal entstehen. Durch die gleichmäßige Verteilung wird das gesamte Waldgebiet zwischen diesen beiden Tälern zu einem Windpark.

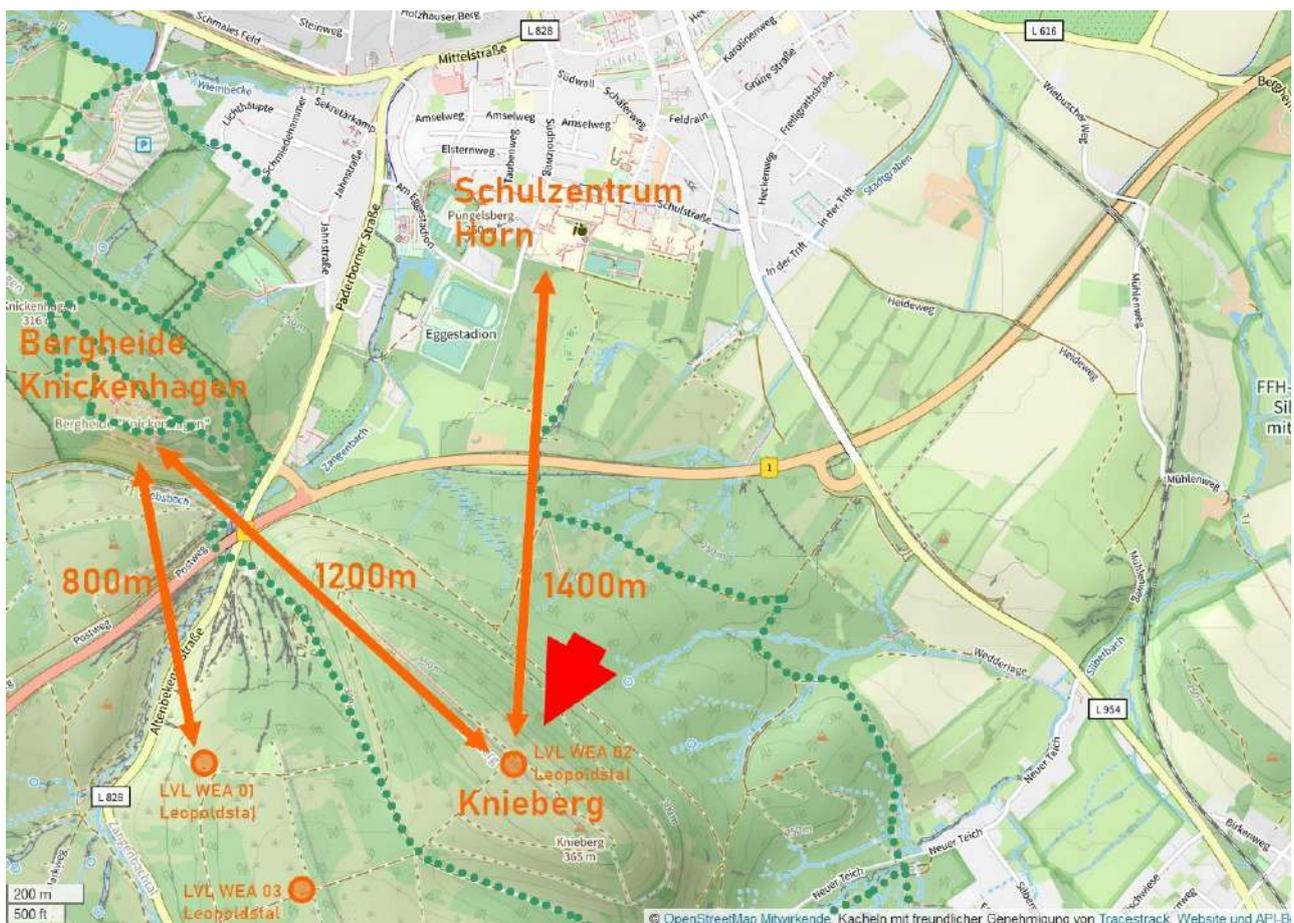
In der veröffentlichten Planungsunterlagen wird dieses Gebiet als „Leopoldstal Nord“ bezeichnet.

WEA 01 (Leopoldstal) auf dem Rehagen:



Die Anlage ist am Rande einer Kahlschlagfläche oberhalb des Zangenbachtals geplant. Östlich des Standorts verlaufen die überregional wichtigen Fernwanderwege Eggweg (X1), Hermannsweg (H), die in diesem Bereich deckungsgleich mit dem Europäischen Fernwanderweg 1 (E1) von Italien bis zum Nordkap sind.

WEA 02 (Leopoldstal) auf dem Buchenberg:



Die Anlage wird aufgrund ihrer exponierten Lage auf dem 365m hohen Knieberg den Blick von Horn nach Süden dominieren. Die Entfernung zwischen der WEA und dem Schulzentrum Horn sind 1400m. WEA 01 und WEA 02 werden auch von der Bergheide „Knickenhagen“ südöstlich der Externsteine sehr dominant zu sehen sein. Der Abstand von der im Naturschutzgebiet Externsteine liegenden Bergheide zur WEA 01 sind 800m, zur WEA 02 sind es 1200m.

WEA 03 (Leopoldstal) auf der Schwarzen Heide:



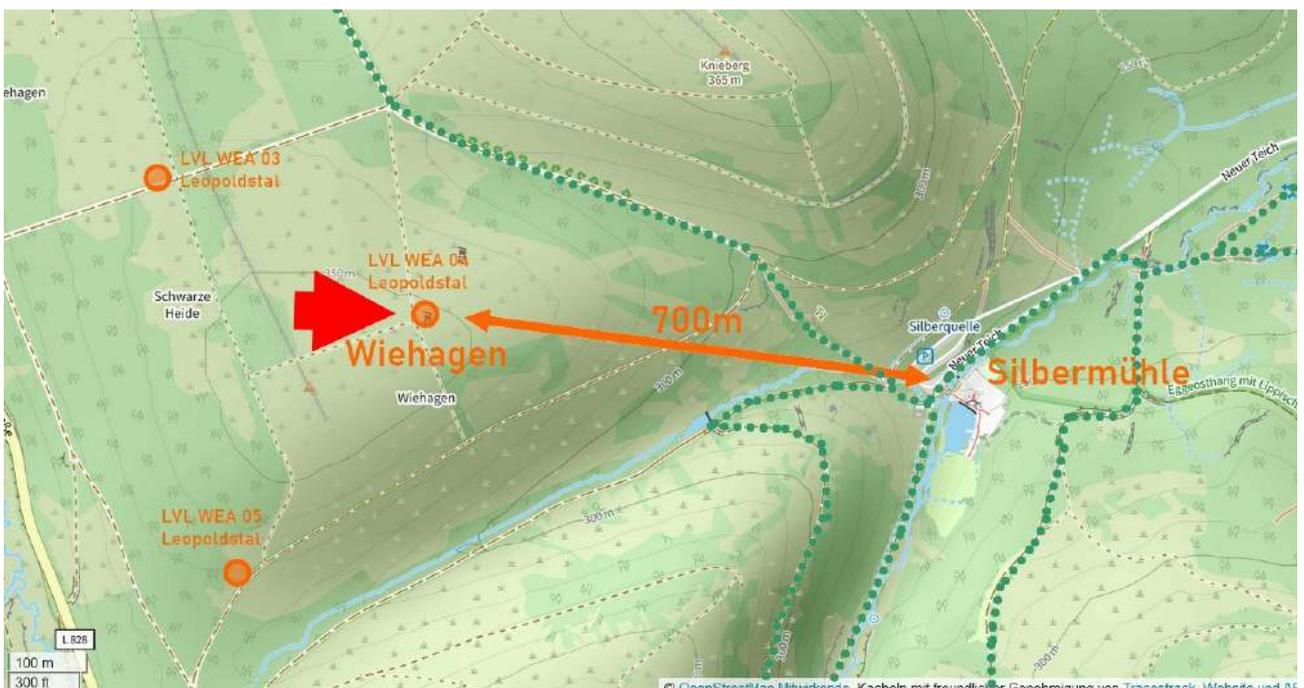
Der wichtige Fernwanderweg H / X1 / E1 verläuft zwischen den WEA 01 bis 04.

Der Abstand zu den Anlagen beträgt:

zur WEA 01 400m, zur WEA 02 300m, zur WEA 03 300m und zur WEA 04 nur 200m.

Dadurch dass sich der Wanderweg tiefer befindet als die auf den Bergrücken rechts und links davon geplanten WEA wird die Dominanz dieser Anlagen noch verstärkt. Der Wanderweg wird auch akustisch durch den Betrieb der Anlagen massiv beeinträchtigt.

WEA 04 (Leopoldstal) auf dem Wiehagen:



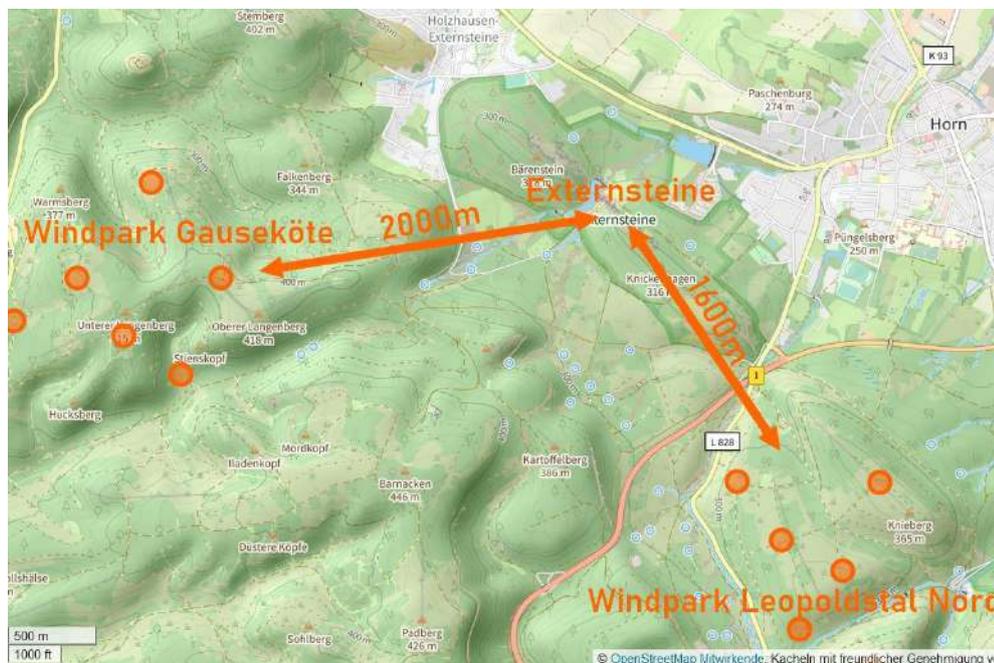
Die WEA auf dem Wiehagen ist lediglich 700m entfernt von dem idyllisch im Silberbachtal gelegenen Hotel und Ausflugslokal Silbermühle. Auch hier wird die Dominanz der Anlage dadurch verstärkt, dass die Anlage deutlich höher liegt als die Silbermühle

WEA 05 (Leopoldstal) am Breitepohl:



Diese Anlage ist unweit des Wanderparkplatzes Breitepohl gelegen. Dieser Wanderparkplatz wird gerne von Einheimischen genutzt, die abseits der ausgeschilderten Wanderwege in dem Gebiet unterwegs sind, dass nun zu einem Windpark ausgebaut werden soll.

Lage der Externsteine:



Bereits in Bezug auf die Planung von 7 WEA auf dem Kamm des Teutoburger Waldes südöstlich der Gauseköte wurde die optische Beeinträchtigung der Externsteine kritisiert. Von den Externsteinen aus ist die nächste Anlage dieser Planung 2000m entfernt.

Von den zwischen Buchenberg und Knieberg geplanten 7 Anlagen ist dagegen die nächste Anlage nur 1600m entfernt. Insofern geht von ihr eine noch stärkere optische Beeinträchtigung der Externsteine aus. Aufgrund der exponierten Lage der WEA auf dem Knieberg, auf dem Rehagen und dahinter werden diese den Blick von den Aussichtsplattformen auf den Externsteinen nach Südosten dominieren.

Die Wunden des Fichtensterben heilen bereits – wenn man es zulässt:



Nachdem die abgestorbenen Fichten entfernt worden, ist auf dem Buchenberg wächst bereits ein vitaler Wald aus teilweise schon übermannshohen Birken und Eberesche (Vogelbeere), Europäischer Lerche, Fichte nach. Und dies, obwohl dort der LVL noch keinen einzigen Baum nachgepflanzt hat. Lediglich Stücke und Zäune zeigen an, wo der LVL Aufforstungsmaßnahmen plant.

In diesen nachwachsende Wald wird durch die WEA-Planungen empfindlich eingegriffen. **Die**

nachwachsenden Bäume müssen entlang der Zuwegungen und jeweils auf einer großen Fläche rund um jede WEA wieder entfernt werden.

WEA 06 (Leopoldstal) Buchenberg Nord:

Die WEA 06 dominiert und beeinträchtigt das Silberbachtal oberhalb der nur 600m Luftlinie entfernten Silbermühle.

Der Standort liegt nur 200 bzw. 300m entfernt von verschiedenen Wanderwege mit teilweise überregionaler Bedeutung.

Die Beeinträchtigung wird deutlich verstärkt dadurch, dass sich die Anlage auf dem Berg oberhalb des tief eingeschnittenen Silberbachtals befindet.

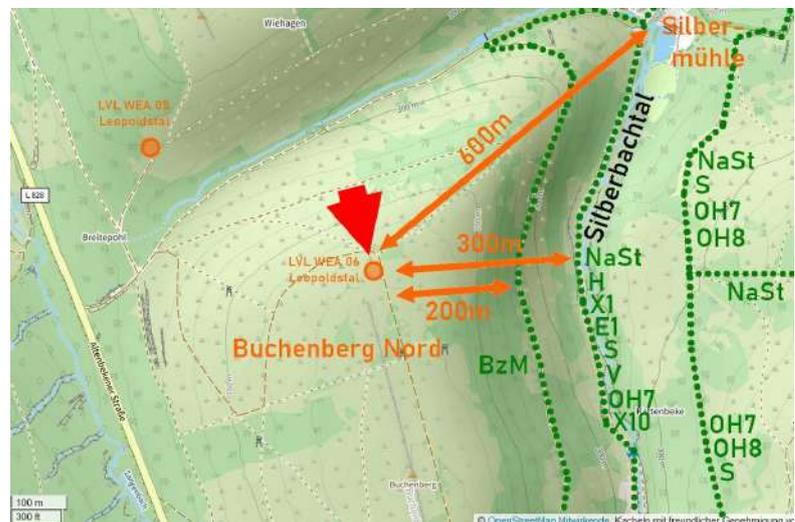
Die folgenden Wanderwege sind betroffen:

Fernwanderwege:

1. Europäischer Fernwanderweg E1
2. Eggeweg X1
3. Hermannsweg H
4. Lönsfpfad X10

Regionalwanderwege:

5. Oh!7 KinderErlebnisweltNatur „Über Stock und Stein durch das Silberbachtal“
6. Oh!8 KinderErlebnisweltNatur - Vom Silberbachtal zur Velmerstot
7. Siberbachpfad S
8. Velmerstot-Route V
9. Naturschätzesteig NaSt
10. Von den Mühlen zur Burg BzM



Mit dieser Windparkplanung werden die Bemühungen um eine touristische Aufwertung als Wanderregion mit dem Europäischen Wanderkreuz an den Externsteinen und dem Wanderkompetenzzentrum WALK am Hermansdenkmal konterkariert.

Das idyllische Silberbachtal



Nachdem vor wenigen Jahren das großflächige Absterben der Fichten und die folgenden umfangreichen Forstarbeiten mit schweren Forstmaschinen das Silberbachtal verwüstet hatten, wächst dort inzwischen ein vitaler, junger Laubmischwald nach.

Doch nun soll das abseits von jeglichem Verkehrslärm gelegene, wildromantische Tal durch den Bau von Windenergieanlagen auf dem Kamm des westlich angrenzenden Bergrückens dauerhaft beeinträchtigt werden.

WEA 07 (Leopoldstal) Buchenberg Süd:



Die WEA 07 liegt nur 100 bzw. 200m oberhalb der Wanderwege, gerade mal 500m Luftlinie vom Naturfreundehaus „In der Schnat“ und 800m von dem beliebten Aussichtspunkt auf der Heidefläche nördlich der Lippischen Velmerstot. Wer es sich zukünftig auf der dort stehende Liegebank bequem macht, wird direkt auf die WEA 07 schauen, aber auch die anderen 6 nördlich davon stehenden Anlagen werden den Ausblick dominieren. Bislang schweift der Blick ungehindert bis zum Hermannsdenkmal.

Blick von der Heide nördlich der Lippischen Velmerstot nach Westen auf den Windpark zwischen Buchenberg und Knieberg.

Das Hermannsdenkmal am Horizont wird man zwischen den Windrädern kaum noch finden



Blick vom Naturfreundehaus zu den Anlagen WEA 07, 05 und 06 (von links nach rechts). Auch die Anlagen 01 bis 04 wird man von hier aus sehen können, sie wurden aber auf diesem Bild zur Vereinfachung weggelassen.

Blick vom Wiehagen zur WEA 06 auf dem Buchenberg

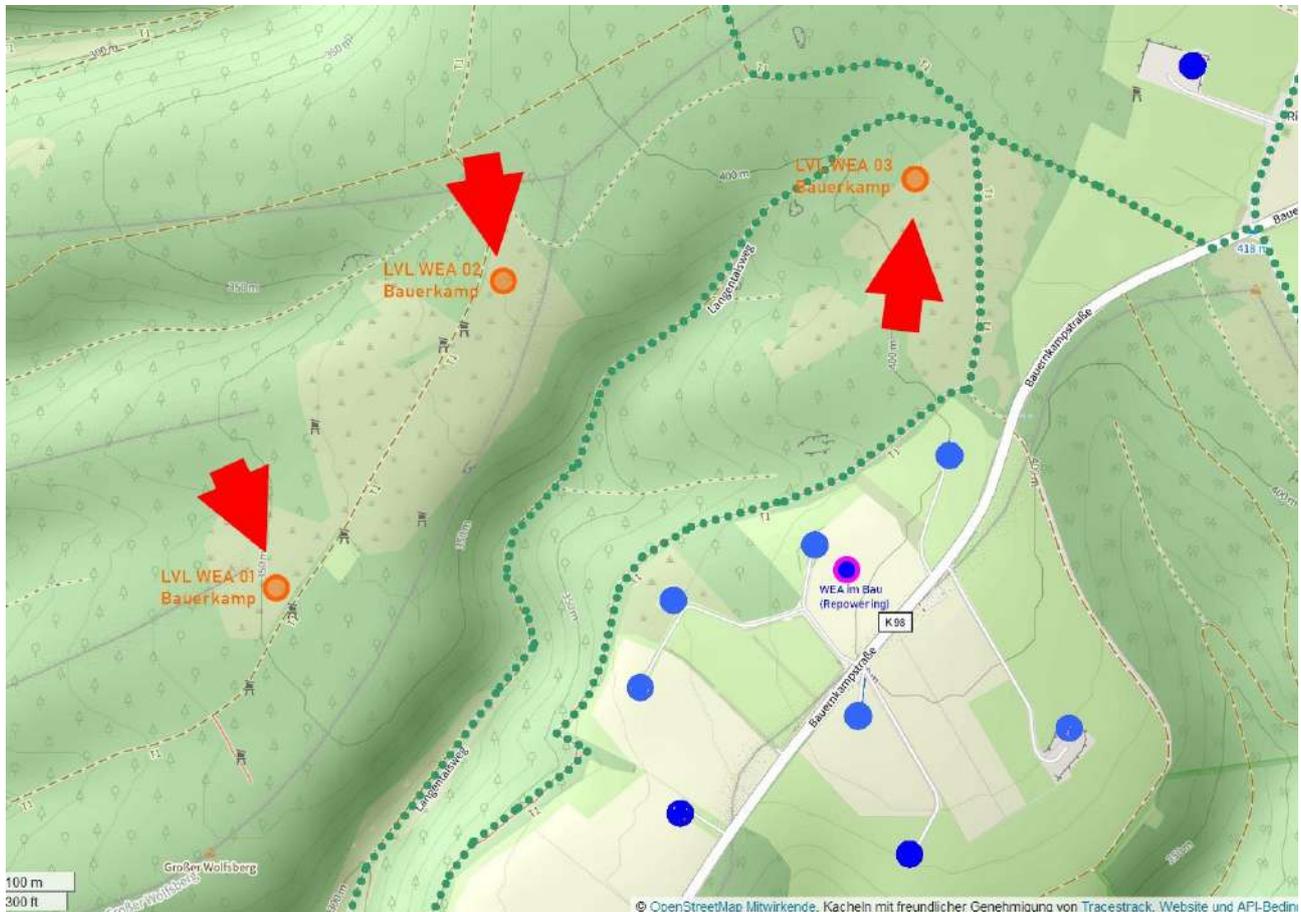


WEA 05 am Breitepohl direkt neben einem bei Wanderern und Spaziergängern beliebten Forstweg.

Projektgebiet „Bauerkamp“

Vier WEA westlich von Veldrom zwischen Bauerkamp und Hohlestein

WEA 01, WEA 02, WEA 03 (Bauerkamp) am Rand vom Langental:



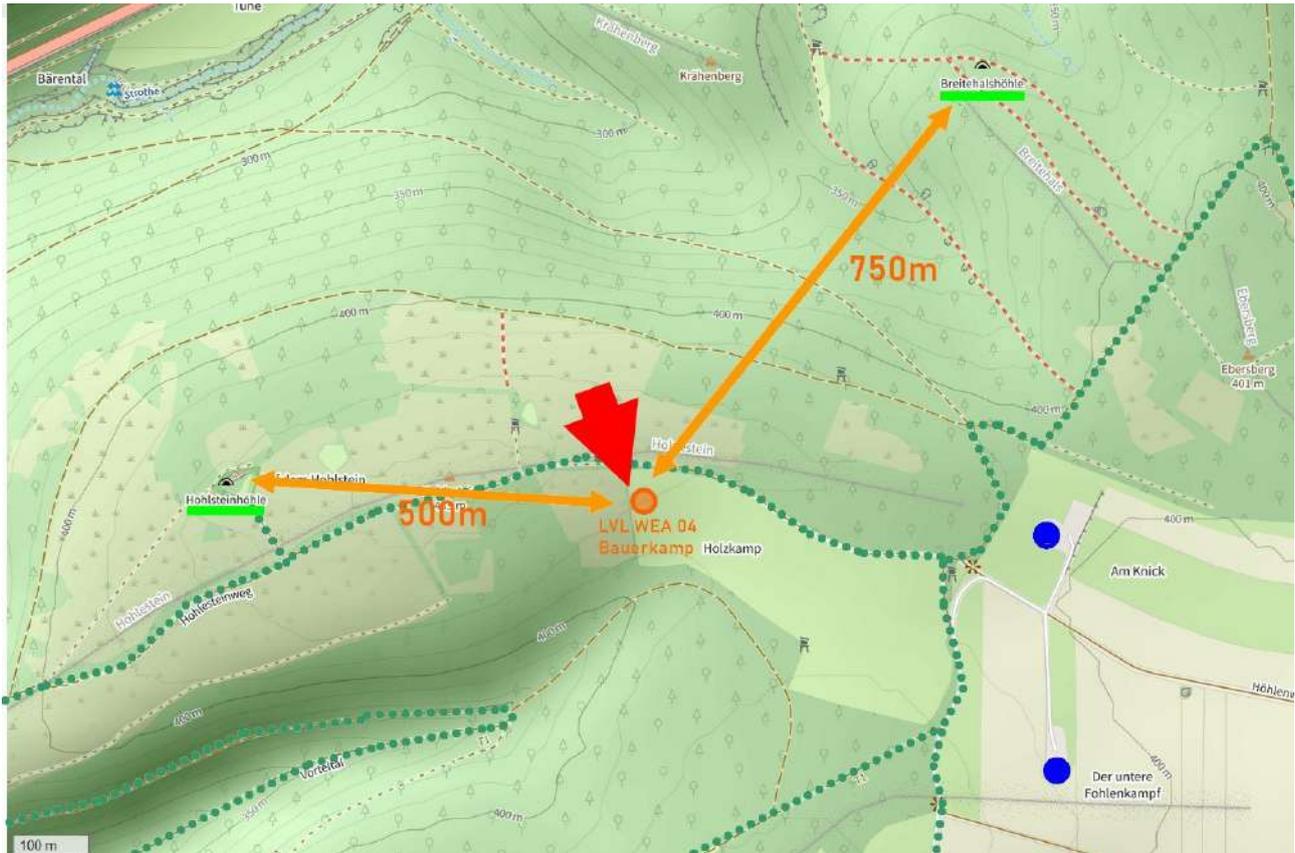
Der wunderschöne Wanderpfad vom Ausflugslokal Bauerkamp aus an der Kante oberhalb des Langentals entlang und zurück durch das Tal, welches für die Lerchenspornblüte im April bekannt ist, wird schon jetzt durch die vielen WEA westlich des Tals beeinträchtigt (bestehende Anlagen sind im Kartenausschnitt blau eingetrag).

Nun sollen weitere Anlagen mitten im Wald folgen, WEA 01 und 02 westlich des Tals, WEA am oberen Ende.



Lerchenspornblüte im Langental

WEA 04 (Bauerkamp) am Hohlestein:



(Bereits bestehende Anlagen sind blau eingezeichnet)

Die geplante WEA 04 soll in nur 500m Entfernung zur Hohlsteinhöhle errichtet werden. Sie gilt als eine der bedeutsamsten Höhlen in Ostwestfalen, steht unter Naturschutz und dient als Überwinterungsquartier für Fledermäuse. Fledermäuse gelten als stärker durch Windräder gefährdet als Vögel.

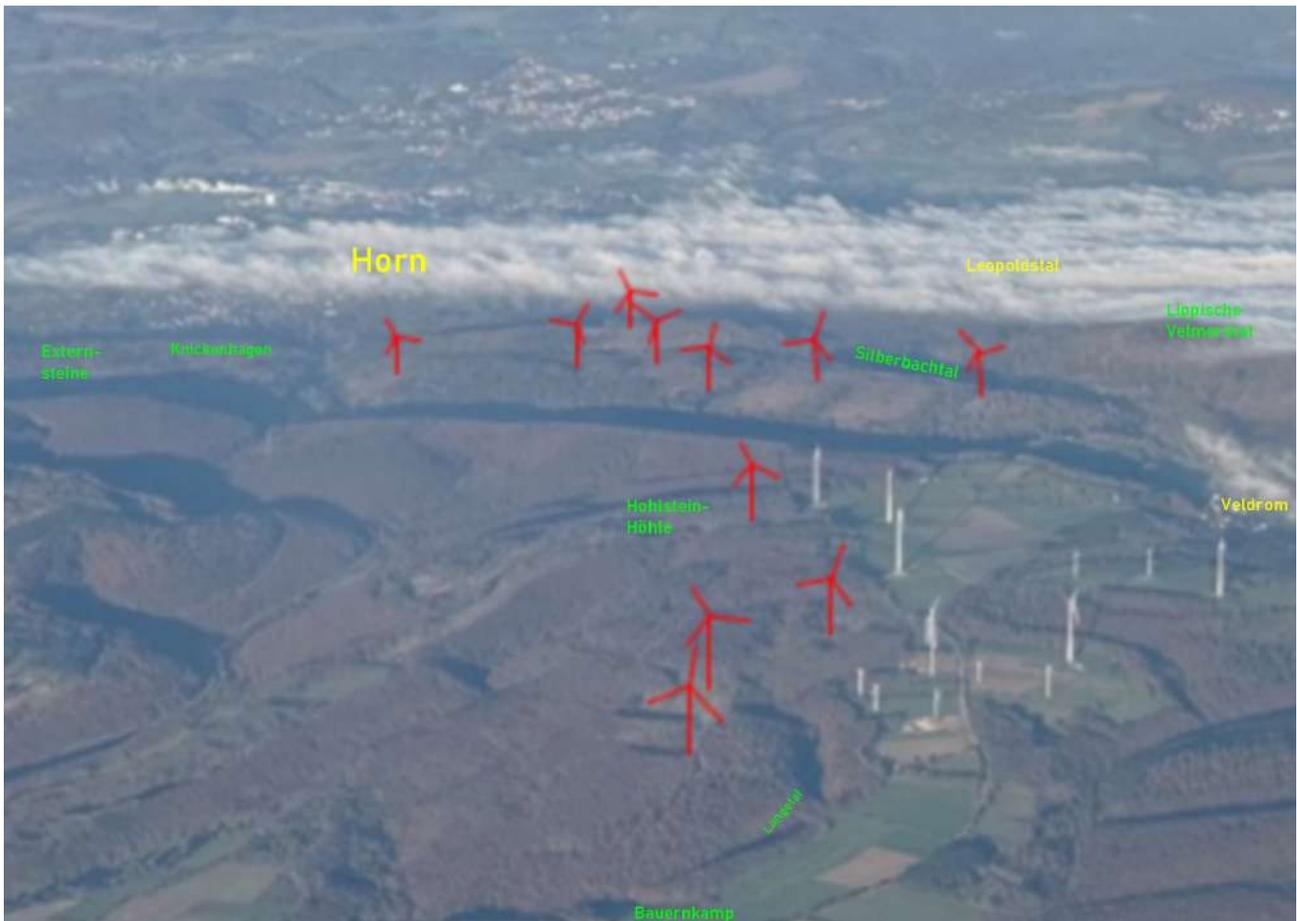
750 nordwestlich des WEA-Standorts befindet sich die Breitehalshöhle.



Eingang der Hohlsteinhöhle



Auch bei dieser WEA, die auf der Wiese im Bild errichtet werden soll, führen Wanderwege (Fernwanderweg „Lönsfpfad“ X10 und Regionalwanderweg „Höhlenweg“) direkt an der geplanten Anlage vorbei. Welche Beeinträchtigung dies für Wanderer bedeutet, erlebt man bereits jetzt schon wenige hundert Meter weiter östlich bei den dort am Waldrand stehenden Anlagen.



Luftbild (© Nationalparkfreunde OWL e.V.) mit Blick über die geplanten Windenergieanlagen (in rot eingezeichnet). Man erkennt auf dem Foto in weiß die bestehenden Anlagen zwischen Veldrom und Bauernkamp, die bislang aber alle außerhalb der Waldflächen errichtet wurden. Nun sollen auch noch die Wälder zu Windparks gemacht werden.



An die Verantwortlichen beim Landesverband Lippe:

„Der Wald gehört den Lippischen Bürgern, Eure Aufgabe ist es, ihn zu schützen und zu erhalten und nicht, daraus eine Industrie- und Erholungsfläche zu Lasten der Pflanzen und der Tiere des Waldes zu machen. Eure Aufgabe ist es, den Menschen in Lippe den Wald als wertvollen Erholungs- und Naturerlebnisraum zu erhalten.

Ihr sammelt Spenden für einen Zukunftswald am Bauernkamp. Auch ich habe einige Bäume gestiftet und wie viele andere Bürger von Euch ein Zertifikat über die Anzahl der gespendeten Bäume erhalten.

Und nun wollt ihr in diesen Zukunftswald Windenergieanlagen hineinbauen?

Bitte nehmt Euer eigenes Schild ernst, welches ich im Leistruper Wald fotografiert habe.

Euer Volker Ammer“